

Erfahrungsbericht Auslandssemester Rouen 2018

Vorbereitung & Planung in Hannover

Mein Wunsch ein Semester im Ausland zu studieren, stand für mich schon lange im Voraus fest. Ich habe einmal die Informationsveranstaltung von Frau Steinhuisen besucht und mich dann an meine eigene Planung gesetzt. Die Bewerbung über das akademische Auslandsamt der MHH ist ganz einfach und nimmt wirklich nicht viel Zeit in Anspruch. Der Bewerbungszeitraum ist meistens Januar eines Jahres und man bekommt schon Anfang/Mitte Februar eine Rückmeldung.

Ich muss ehrlich sagen, dass mein eigentlicher Wunschort Manchester war und ich beim Losverfahren keinen Erfolg hatte. Rouen hatte ich als Zweitwunsch angegeben und dann konnte ich ganz in Ruhe mit Frau Steinhuisen schauen, welche Möglichkeiten es gibt und welche Zeitdauer ich nach Rouen gehen möchte. Dies war möglich, da sich in meinem Jahr keine anderen Studenten auf die Plätze in Rouen beworben hatten. Im Nachhinein bin ich natürlich mehr als glücklich darüber, dass ich dazu entschieden habe, für 4 Monate sprich ein Tertial Rouen zu studieren.

Bewerbung an der Gastuniversität

Nachdem ich mich endgültig für Rouen entschieden hatte, hat mich Frau Steinhuisen an der Gastuniversität in Rouen vorgeschlagen. Anschließend hat mir die Gastuniversität Anfang Mai meine Bewerbungsunterlagen zugesendet, wo einige Formulare und zusätzlich ein Letter of Recommendation, Transcript of Records und noch ein paar andere Dokumente dazu gehören. Ich habe mit dieser Bewerbung auch mein Learning Agreement in Rouen eingereicht. Es war wirklich super hilfreich das Learning Agreement gemeinsam mit ehemaligen Austauschstudenten, die in Rouen waren, zu erstellen. Denn es ist schwierig im Internet die Kurspläne einzusehen bzw. verlässliche Infos zu erhalten. Darüber hinaus hatte ich einen Termin mit Herrn Dr. Fischer aus dem Studiendekanat, wo ich im Learning Agreement vereinbart habe, welche Kurse Hannover mir für meine Leistungen aus Rouen anerkennt. In meinem Fall war das relativ einfach zu regeln und die MHH steht einem Erasmus-Aufenthalt sehr positiv gegenüber.

Leider war die Kommunikation mit dem International Office in Rouen manchmal sehr schleppend und ich bin vielen Informationen und Rückmeldungen ewig hinter her gelaufen. Um ein Beispiel nennen zu können, mein Learning Agreement wurde erst unmittelbar vor meiner Ankunft unterschrieben, das hat mich zwar viele Nerven gekostet, aber am Ende hat trotzdem alles geklappt.

Jetzt noch ein Wort zu den Bewerbungsabläufen und den administrativen Dingen in Frankreich. Man braucht immer eine Menge Geduld, es sind viele Dokumente notwendig und häufig muss man dreimal nachfragen bevor man eine Antwort erhält.

Um ehrlich zu sein, war mir das Ausmaß dieses Aufwandes und der damit verbundenen Nerven vorher nicht ganz bewusst und ich natürlich überzeugt, dass es sich der Aufwand mehr als gelohnt hat. Ich möchte es weitergeben, damit die nächsten Austauschstudenten sich zumindest darauf einstellen und ihre wichtigsten Dokumente schon im Koffer haben.

Nützliche Dokumente und Unterlagen, die man auf jeden Fall dabei haben sollte:

- Kopien von Personalausweis + Krankenversichertenkarte
- Nachweis über eine Haftpflichtversicherung, die auch im Ausland gilt
- Internationale Geburtsurkunde !

- Viele Passfotos
- Einen RIB (= Relevé d'Identité Bancaire) -> ein Dokument, wo die Kontonummer (IBAN), die BIC und der Name angegeben ist

Wohnen

Wir sind es alle aus Hannover gewöhnt und so sind auch in Rouen die Medizinische Fakultät bzw. das Universitätsklinikum und die Hauptuni weit voneinander entfernt. Die Med. Fakultät liegt in der Innenstadt, wo hingegen die Hauptuni etwas außerhalb in Mont St. Aignan liegt. Dieser Aspekt ist bei der Wohnungssuche wirklich wichtig und deswegen habe ich mich für ein Zimmer in der Stadt entschieden.

Ich habe in einem privaten Studentenwohnheim in einem recht geräumigen Zimmer mit eigenem Bad + einer kleinen Küchenzeile gewohnt.

Für die Miete musste ich sehr viele Dokumente, anderen Papierkram und Banksachen einreichen. Es lohnt sich frühzeitig nach einer Unterkunft zu suchen, wenn man in der Stadt wohnen möchte. Ich hatte mein Zimmer Mitte Juli sicher und wurde dann auch gut in Empfang genommen. Es handelt sich um ein möbliertes Zimmer und zumindest bei mir war an Küchenutensilien fast alles vorhanden. Die Miete war leider deutlich höher als in Deutschland, aber das ist in Frankreich häufig der Fall.

Wohngeld-CAF

In Frankreich kann man als Student das CAF beantragen, welches einer Art Wohngeld entspricht. Den Antrag kann man entspannt nach dem Einzug bei der „Caisse d'allocations familiales“ (CAF) stellen und dazu benötigt man selbstverständlich wieder allerlei Dokumente. Außerdem braucht man für den Erhalt des Geldes unbedingt ein französisches Konto mit einer französischen Iban sowie eine internationale Geburtsurkunde. Dieses Konto habe ich während meiner ersten Woche in Rouen eröffnet.

Der Start in Rouen

Die Universität beginnt in Frankreich knapp einen Monat früher als zuhause, das bedeutet ich bin Anfang September nach Rouen gereist. In der ersten Woche hatte ich mich für die Einführungswoche, die vom International Office organisiert wurde, angemeldet. Da haben wir gemeinsam die Einschreibung erledigt, vormittags war ein Sprachkurs, wir sind gemeinsam nach Giverny gefahren und es gab noch viele andere Aktivitäten. Ich kann jedem nur empfehlen an dieser Woche teilzunehmen, denn man kommt sehr schnell mit den anderen Internationals in Kontakt und steht am Anfang nicht alleine da.

Im Wintersemester 2018 war ich im Prinzip die einzige internationale Studierende in Medizin in Rouen, sodass der Kontakt zu den Studenten der Hauptuni sehr wertvoll für mich war.

Studienablauf und Kurse in Rouen

Ich habe in Frankreich die Kurse und das Praktikum des fünften Studienjahres absolviert, denn dies entspricht größtenteils unserem vierten Studienjahr.

In Rouen ist das Studienjahr ebenfalls in eine Art Trimester geteilt, was es für mich definitiv organisatorisch erleichtert hat. Ein Trimester besteht aus 8 Wochen Praktikum im Krankenhaus und anschließend fünf bis 6 Wochen Vorlesungen mit anschließender Prüfung. Ich habe von Mitte September bis Anfang November Praktikum gemacht und bin

von Anfang November bis Mitte Dezember zur Uni gegangen.

Praktikum im CHU

Mein achtwöchiges Praktikum konnte ich glücklicherweise in zwei Hälften à 4 Wochen unterteilen. Zunächst war ich in der Gynäkologie eingeteilt, wo ich sowohl auf Station als auch im OP war. Der Tag hat morgens um 8 Uhr begonnen und in der Regel war um 17 Uhr Feierabend, wobei ich an vielen Tagen auch früher gehen durfte.

Man ist meistens mit 8-10 französischen Studenten in einer Abteilung, die sich auf die verschiedenen Stationen verteilen, sodass man meistens nie alleine ist. Die Aufgaben können sehr variieren und sie reichen vom bloßen Zusehen bei der Visite bis zur OP Assistenz. Ich glaube, das hängt stark vom eigenen Selbstvertrauen, dem betreuenden Arzt sowie den Französischkenntnissen ab.

Die zweite Hälfte des Praktikums habe ich in der Pädiatrie gemacht. Dort war ich zuerst auf der Säuglingsstation und dann bei den größeren Kindern. Auch dieses Praktikum war sehr spannend und ich habe viele interessante Fälle gesehen.

Grundsätzlich bleibt relativ wenig Freizeit während des Praktikums. Die meisten Franzosen wohnen nahe des Krankenhauses, was bedeutet, dass viele zum Mittag essen kurz nach Hause gehen. Für mich war es anfangs schwer, sich daran zu gewöhnen und Kontakt zu Franzosen zu knüpfen, aber mit der Zeit hat sich das auch verbessert.

Kurse in der Uni

Ich habe die Unité 3 (Psychiatrie + Psychosomatik) und Unité 4 (HNO, Auge, Neuro, Derma) belegt und diese Inhalte werden in Rouen in den Vorlesungen vermittelt. Allerdings werden in den Vorlesungen zum Großteil nur klinische Fälle besprochen, was bedeutet, es wird voraus gesetzt, dass man sich den Inhalt schon angeeignet hat.

Ich habe den Unialltag als einen guten Einblick in das französische Studiensystem empfunden, wenn gleich es auch in den Vorlesungen keine große Gemeinschaft oder einen regen Austausch gab.

Rouen

Rouen selbst ist eine kleine, feine Stadt, wo man einige Aktivitäten unternehmen kann. Ansonsten hat man die schöne Normandie auf der einen Seite und Paris ist ca. 2 Stunden in die andere Richtung entfernt. Besonders am Anfang haben wir viele Ausflüge gemacht und auch die ESN Gruppe in Rouen organisiert viele Abende und kleine Unternehmungen.

Fazit

Ich blicke mit Freude auf mein Auslandssemester in Rouen zurück. Durch das Praktikum im Krankenhaus und die Zeit in der Uni konnte ich viele neue Erfahrungen und Einblicke sammeln und das Französisch lernt man so quasi nebenbei.

Natürlich gab es den ein oder anderen Stolperstein, aber man kommt immer irgendwie zurecht und meistert das.

Daher möchte ich wirklich empfehlen, die tolle Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes mit Erasmus zu nutzen !